

Waldnaturschutz im Stadtwald Würzburg

Die 3 Säulen im Waldnaturschutz

Biotopbäume

Biotopbäume sind ökologisch besonders wertvolle Bäume wie z.B.:

Bäume mit Pilzbefall oder ins Holz gefaulte Höhlen (Mulmhöhlen).

Bäume mit Stammrissen oder Kronenbruch. Besonders Eichen mit offenen Frostrissen dienen als Nahrungsquelle für Insekten (Hirschkäfer).

Bäume mit „Kandelaber-Kronen“ als Horstbäume für Bussard, Habicht u. a.

Im Stadtwald werden Alt- und Biotopbäume mit einer Wellenlinie markiert und nicht gefällt.

Totholz

Totholz sind stehende abgestorbene oder liegende Bäume oder Baumteile.

Moderholz speichert Wasser und gibt seine Nährstoffe an den Boden ab und hält sie somit im Ökokreislauf.

Von Totholz leben Bakterien, Pilze und holzbewohnende Insekten (Holzwespe). Sie brauchen etwa 10 bis 15 Jahre, um ein Stück Buchenholz zu Humus zu verwandeln.

Im Stadtwald werden gezielt Baumkronen von gefällten Bäumen liegen gelassen. Diese sog. „Totholzanreicherung“ erhält die Artenvielfalt im Wald bzw. kann sie sogar noch steigern.

„Methusalem – Bäume“

Methusalem sind besonders alte, bizarre oder seltene Bäume, die uralt werden dürfen. Die ausgewählten Bäume sollen unseren Kindern und Enkeln die Dimension und das natürliche Alter unserer Waldbäume veranschaulichen.

Im Stadtwald sind ca. 152 Methusalembäume mit einem weiß/grünem Dreieck dauerhaft markiert und werden nie gefällt.

HINWEIS:
Augen auf beim Waldspaziergang! Sie können hier vom Weg aus die Biotopbäume, stehende Totholzbäume und „Methusalem“ sehen.



Schwarzspecht an Biotopbaum



Markierung Methusalembaum



Liegendes Totholz